

Bruneck, 2.9.12, Ps.24 “Dem Schöpfer begegnen”

Berg-Godi

Schon wieder kein Berg-Godi... aber wir können *überall* dem Schöpfer begegnen. Auch wenn uns die “schöne Kulisse” fehlt - uns hilft Gottes Wort mit einem alten Lied, der Ps.24. David, der Komponist, lebte 1000 Jahre vor Jesuss Geburt. Schauen wir uns diesen Psalm Vers für Vers an.

1f - Reicher Gott

Gott wird hier gewaltig beschrieben. V.1: Die Erde gehört dem Herrn. Er ist der Hausherr. Was für ein reicher Herr!

Bei Hausbesitzern können wir an der Grösse und Ausstattung des Hauses abschätzen, wie gut betucht sie sind. Bei Landwirten sehen wir das an der Weidefläche oder Waldgebieten.

Aber was in Ps.24 gesagt wird, sprengt alle Vorstellungen. Nicht nur 1 ganze Region oder gar 1 Kontinent, sondern die ganze Erde gehört Gott. Auf Ihn passt noch nicht mal das Prädikat “der reichste Mann der Welt”, denn Gott ist größer als die Welt. Sein Eigentum ist anders als das von anderen, mit dem wir nichts zu tun hätten, sondern umfasst unseren Lebensraum, ja sogar uns selbst!

1a: Gottes Anspruch auf die Erde

Gott ist Eigentümer der ganzen Welt. Er hat Anspruch darauf. Wie müssten wir mit Gottes Erde umgehen?

Ich wohne in einer Mietwohnung. Die Vermieterin ist weit weg. Ungestört und unbeaufsichtigt leben wir in der Wohnung. Keine Kontrolle! Wäre ja noch schöner - wir zahlen doch Miete!

Gott müssen wir noch nicht mal Miete zahlen. Verführt es uns dazu, Ihn zu vergessen? Gehen wir sorgsam mit der Erde um, besonders mit den Lebensmitteln!

1b: Gottes Anspruch auf die Menschen

Gott als Eigentümer hat auch Anspruch auf alle Lebewesen. Wie müssten wir mit Mensch und Tier umgehen?

Menschen sind nach Seinem Ebenbild geschaffen. Die Gesellschaft bezeichnet es mit “Menschenwürde“. Wie gut, dass sich die niemand *verdienen* muß! Tiere dürfen nicht zu “Produktionsgütern” verkommen.

Das bedeutet aber auch, dass Gott Anspruch auf *uns* hat! Wie müssten wir uns umgehen?

3f: Davids Frage

Davids folgende Frage ist schlüssig: “Wer darf hinaufsteigen...?” (3). Wer kann sich bei diesem majestätischen und starken Gott blicken lassen?

Seine Antwort müssen wir vom alttestamentlichen Hintergrund verstehen (4). Bemerkenswert, dass David nicht auf bestimmte Gebote und Rituale hinweist. Nicht der Opferkultus im Heiligtum ist die Lösung. Auch nicht gute Werke allein. „Reines Herz“ und „die Seele ausrichten“ weisen auf eine geistliche *Einstellung* hin.

5f: Beispiel Jakob

Unsere Herzenseinstellung zu Gott ist also die Antwort. Das unterstreicht V.6: Jakob war alles andere als fehlerlos, doch hat vor Gott Gnade erlangt trotz seiner Fehler und Sünden. Er begegnete Gott persönlich und wurde dadurch gesegnet.

Nichtsdestotrotz ist Davids Antwort alttestamentlich. Denn erst wenn wir solche Voraussetzungen erfüllen (4), erlangen wir Segen und Gerechtigkeit vor Gott (5).

7ff: „Macht hoch die Tür“

Es ist *eine* Seite, zu überlegen, wie wir Gott begegnen wollen, die andere, dass es garantiert zu dieser Begegnung kommt! Die letzten Verse sind bekannt als Grundlage des Liedes „Macht hoch die Tür“. Hier sind die Tore Jerusalems gemeint. Gott, der mächtige Herr und Eigentümer Seiner Stadt, will einziehen. Die Tore werden angesprochen, sich zu erheben, größer und weiter zu werden, damit Gott in Seiner Grösse hindurchpasse.

7b: Gott kommt!

1000 Jahre nach David war es soweit. Gott kommt auf die Erde! Allerdings fast unerkant. Inkognito. Nicht offensichtlich als Gott, wie hier beschrieben. Sondern als Mensch, in Jesus. Die Lesung aus Jh.1 zeigt, dass Jesuss Ankunft gegensätzliche Reaktionen hervorrief. Ablehnung von den einen, die Ihn verkannten. Aufnahme von anderen, die in Ihm den Sohn Gottes erkannten.

Wolfgang

Ich erinnere mich an jemanden, der einmal sagte: "Ich denke nicht, daß ich in den Himmel komme. Dort sind nur die guten Menschen. Da habe ich keine Chance." Das war nicht flapsig gemeint als "fishing for compliments".

Ich war froh, ihm widersprechen zu dürfen. "Im Himmel sind sogar viel schlechtere Menschen als Du." Als er mich verwundert anschaute, erklärte ich das Evgl. Jh.1:12 - Nicht unsere Qualitäten und Leistungen bringen uns in den Himmel, sondern Gottes Erbarmen und Liebe, die Er mit Seinem Sohn Jesus bewiesen hat. Wir können und brauchen nicht an unserer Erlösung mitzuwirken.

Im NT heisst es deutlich: Röm.3:23f - "Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes. Sie werden umsonst gerechtfertigt durch Seine Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus."

Einladung zu Gott

Das ist die Lösung für alle, die in Ewigkeit von Gott angenommen sein wollen. Bei Ihm ist Platz für die, die nüchtern und demütig anerkennen, niemals Gottes hohen Maßstab zu erreichen. Im Himmel sind nicht die, die es sich verdient haben.

Im Jh-Evgl betont Jesus: "Niemand kommt zum Vater außer durch mich. - Wer zu mir kommt, den stoße ich nicht hinaus."

Das entspannt. Kein Streß. Sondern Glauben. Vertrauen in den Sohn Gottes. Jetzt gilt: "Gerechtfertigt vor Gott durch Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus."

Glauben an Jesus gibt Sicherheit, wenn es um Gott geht. Heilsgewißheit findet jeder, der sich auf Jesus verläßt!

Das betonen wir im folgenden Danklied. In dem Refrain heißt es, dass Gott uns Seine Liebe und Treue immer wieder zeigt - achten wir darauf!

Lied „Zeichen Deiner Liebe“